MHB MEDIZINISCHE HOCHSCHULE BRANDENBURG

Tätigkeitsbericht

2023|24

MHB TÄTIGKEITSBERICHT 2023/24

Redaktionsschluss 30. September 2024

Inhalt

Grußwort		4
1.	Einleitung und Überblick	8
2.	Bericht der Fakultät für Medizin und Psychologie	12
3.	Bericht der Fakultät für Gesundheitswissenschaften	18
4.	Bericht des Dezernats für Studium und Lehre	22
5.	Bericht des Dezernats für Wissenschaft und Forschung	25
6.	Entwicklungsthemen	31
	6.1. Interne Entwicklung	31
	6.2 Netzwerkentwicklung	36
7.	Entwicklungsdaten der Hochschule	40

Grußwort

2024 ist für die Medizinische Hochschule Brandenburg (MHB) ein wichtiges, ja sogar ein historisches Jahr, denn wir feiern in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen. Auch wenn zehn Jahre für eine Universität noch kein wirklich beeindruckendes Alter bedeuten, sind wir doch stolz auf das, was in dieser vergleichsweise kurzen Zeit alles von uns geleistet und erreicht worden ist.

Der Mangel an Ärzt*innen, Zahnärzt*innen und Psychotherapeut:innen ist schon seit längerem nicht nur im Flächenland Brandenburg deutlich zu spüren – unterversorgte Regionen, lange Wartezeiten, fehlende Nachfolger*innen für altersbedingt schließende Praxen sind an der Tagesordnung. Bundesweit ist Brandenburg Schlusslicht in der Arztdichte pro Einwohner, Patient*innen müssen nicht nur lange Wartezeiten, sondern auch weite Wege auf sich nehmen. Bis 2025 werden rund 500 Hausarztpraxen nicht nachbesetzt werden können, weitere Schließungen und damit eine Verschlechterung der Versorgung drohen.

Die gemeinnützige, sich in kommunaler und freigemeinnütziger Trägerschaft befindende MHB soll diesem Trend entgegen wirken. Seit dem Studienabschluss der ersten, im April 2015 immatrikulierten Student*innen leistet die MHB einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung des Ärzt:innenmangels und zur Sicherung und Verbesserung der Gesundheitsversorgung.

Trotz anfänglicher Skepsis lässt sich nun zehn Jahre nach Gründung und mit Blick auf bereits vier verabschiedete, erfolgreiche Jahrgänge, d.h. Exmatrikulation von rund 170 von an der MHB qualifizierten Ärzt*innen, die sich nun im Berufsalltag bewähren, festhalten, dass der Plan, Ärztinnen und Ärzte in Brandenburg für Brandenburg auszubilden, aufgegangen ist. Der überwiegende Teil unserer Medizinstudierenden absolviert nach dem erfolgreichen Studienabschluss an einer brandenburgischen Klinik die fachärztliche Weiterbildung und trägt so von Bad Saarow bis Brandenburg an der Havel und von Perleberg bis Lauchhammer schon heute zur Sicherung der medizinischen Versorgung im Land bei.

Der zur Gründung der MHB beabsichtigte und erhoffte Bleibeeffekt hat sich eingestellt. Wenn wir berücksichtigen, dass wir in den ersten Jahren nur 48 Studierende pro Jahr aufgenommen haben, mittlerweile aber bei rund 140 neuen Medizinstudierenden pro Jahr liegen, wird sich die Zahl der in Brandenburg verbleibenden Ärztinnen und Ärzte perspektivisch sogar weiter erhöhen.

Die MHB ist unter ihrem Motto „Aus dem Land, für das Land!“ eine echte brandenburgische Erfolgsgeschichte. So sagen es zumindest Brandenburgs scheidende Gesundheitsministerin Ursula Nonnemacher und der Ministerpräsident Dietmar Woidke. Und in diesem Sinne äußern sich auch unsere kooperierenden Kliniken, in denen unsere Absolventinnen und Absolventen als Ärzt*innen und Therapeut*innen tätig sind.

Zunächst waren wir im Sommersemester 2015 mit 48 Studierenden im Brandenburgischen Modellstudiengang Medizin und mit 24 Studierenden im Bachelorstudiengang Psychologie gestartet. Im ersten Jahr hatten wir also deutlich weniger als 100 Studierende. Im aktuellen Wintersemester sind bereits über 1.000 Studierende an der MHB immatrikuliert! Die Zahl der Professor*innen wird bereits im kommenden Jahr auf rund 40 ansteigen und mit einem jährlichen Budget von rund 30 Millionen Euro hat sich die MHB selbst zu einem relevanten wirtschaftlichen Faktor in Brandenburg entwickelt und etabliert. Als MHB leisten wir damit einen wichtigen Beitrag zur Daseinsvorsorge und zur positiven Entwicklung des Landes.

Die MHB hat sich zu einem festen Bestandteil der brandenburgischen Hochschullandschaft entwickelt und trägt durch innovative Lehre und Forschung sowie ein starkes Netzwerk aus Partnern in Klinik und Praxis maßgeblich zur flächendeckenden Sicherung der Gesundheitsversorgung in Medizin und Psychotherapie bei. Mit der MHB haben sich allgemeine Versorgungskliniken zu Universitätskliniken entwickelt: Wir haben den Aufbau der ersten Universitätsmedizin in Brandenburg mit 5.000 Mitarbeitenden, und über 65.000 Behandlungen erreicht. Mit der Gründung von 46 Hochschulambulanzen mit rund 25.000 Fällen, die für wissenschaftsbasierte Lehre und klinisch orientierte Forschung sehr wertvoll sind, verfolgen wir unser Ziel Universitätsmedizin ambulant auf hohem Niveau anzubieten.

Damit sind die MHB und ihre Unikliniken sowohl für die Versorgung von Patient*innen ein wesentlicher Faktor, als auch in ökonomischer Hinsicht eine relevante, das Gesundheitssystem stabilisierende Größe.

In einem bekannten afrikanischen Sprichwort heißt es: **„Es braucht ein Dorf, um ein Kind zu erziehen."** Und was für ein Kind gilt, gilt auch für eine Universität. Übertragen auf die MHB lässt sich sagen. **„Es braucht ein Dorf. Und es braucht ein Land, um eine Medizinische Universität zu gründen und erfolgreich zu etablieren."** Wir möchten uns bei allen Gründungspersönlichkeiten, Freunden und Förderern, aber auch bei unseren Mitarbeitenden und Studierenden bedanken, ohne deren professionelles und tatkräftiges Engagement es die MHB in dieser Form und mit diesen Erfolgen nicht geben würde.

2024 bedeutet für die MHB das Erreichen eines wichtigen Etappenziels: Der Start des **Brandenburgischen Modellstudiengangs Zahnmedizin (BMZ**). Nach nur knapp einem Jahr intensiver konzeptioneller Vorbereitungszeit wurde der Studiengang beim MWFK beantragt und dann innerhalb kürzester Zeit so weit entwickelt, dass bereits im April 2024 die ersten 48 Studierenden in den Brandenburgischen Modellstudiengang Zahnmedizin starten konnten. Ausschlaggebend für die Etablierung des BMZ ist die Tatsache, dass eine Vielzahl von Zahnärzt:innen vor dem Ruhestand steht und eine Unterversorgung droht, der wir als MHB begegnen wollen.

Die Eröffnung einer hochmodernen, volldigitalisierten Zahnklinik am Standort Brandenburg an der Havel ist für das Jahr 2026 geplant und wird einen nächsten Meilenstein in der noch jungen Erfolgsgeschichte der MHB darstellen.

Zudem ist die MHB die Universität, die bundesweit die ersten Absolvent:innen nach der neuen Approbationsordnung für Psychotherapeut*innen ausgebildet und somit eine Vorreiterrolle auch in diesem Feld übernommen hat. Nach der deutschlandweit ersten Einführung approbationskonformer Studienangebote in der Psychologie gibt es seit dem Sommersemester 2024 mit der Möglichkeit, den **Psychologie-Bachelorstudiengang im Hybrid-Modus** zu absolvieren, eine weitere deutschlandweite Premiere. Auf diese Weise wurden die guten Erfahrungen während der Corona-Pandemie für ein innovatives, approbationskonformes Lehrangebot verstetigt.

Auch wenn wir als Universität in kommunaler und freigemeinnütziger Trägerschaft keine Gewinnerzielungsabsicht verfolgen, haben wir uns doch in den zurückliegenden zehn Jahren als „Wirtschaftsunternehmen“ rasant entwickelt, unser Wachstum ist beachtlich. Hierzu gerne ein paar Kennzahlen, die diese Entwicklung dokumentieren:

→ Zahl der Studierenden von 72 auf aktuell 1004 gesteigert
→ Zahl der Mitarbeitenden von 28 auf 346 gesteigert
→ Eingeworbene Drittmittel von 200.000 Euro auf 3,8 Mio. gesteigert
→ Jahresumsatz von 1,4 Mio. auf rund 26 Mio. gesteigert
→ Stipendien in Höhe von insgesamt 23,5 Mio. vergeben

2024 ist auch das Jahr des Bilanzierens nach zehnjährigem Bestehen der MHB, im Rahmen der institutionellen Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat (WR). Die Zusammenstellung der für eine erfolgreiche Akkreditierung notwendigen Unterlagen und Berichte sowie die Vorbereitung und Durchführung des Ortsbesuchs des WR im März dieses Jahres im Rahmen der **institutionellen Akkreditierung** beschäftigte uns viele Monate.

Mit Stolz können wir mitteilen, dass die Begutachtung durch den WR erfolgreich abgeschlossen werden konnte und wir mit der institutionellen Akkreditierung zukünftig auch ein eigenständiges Promotionsrecht für die Humanmedizin erhalten werden. In seiner am Montag, dem 28.10.2024 veröffentlichten Stellungnahme würdigt der WR die positive Entwicklung der MHB. Im Bereich Humanmedizin habe die Hochschule mit Blick auf die fachliche Breite sowie die erbrachten Forschungsleistungen einen ihrem institutionellen Anspruch als promotionsberechtigte Hochschule weitgehend angemessenen Standard erreicht.

Beeindruckt zeigte sich der WR von der hohen Identifikation und dem großen Engagement der Mitarbeitenden und Studierenden in Gremien und Initiativen und lobte die hohe studentische Beteiligung an Prozessen und Projekten der Hochschulentwicklung und Qualitätssicherung.

Wir freuen uns sehr über dieses Votum und die Einschätzungen des Wissenschaftsrates, der damit auch bestätigt, dass die von der MHB erbrachten Leistungen in Lehre und Forschung den anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen. Gleichwohl wissen wir, dass wir uns auf diesem positiven Votum nicht ausruhen dürfen und dass es weiter viel zu tun gibt. Die in seiner Begutachtung ausgesprochenen Empfehlungen werden wir jetzt in den universitären Gremien intensiv prüfen und diskutieren, und für die strategische Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der MHB nutzen.

2024 war und ist auch in politischer Hinsicht ein wichtiges Jahr. In Brandenburg fanden Wahlen statt, und eine neue Landesregierung wird sich konstituieren. Als MHB standen wir in den zurückliegenden Monaten und Jahren in einem regelmäßigen, konstruktiven Austausch mit allen demokratischen Fraktionen. Besonders hervorzuheben ist, dass sich unsere Studierenden mit dem frisch gegründeten Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) im Vorfeld der Landtagswahl in Brandenburg mit allen demokratischen Parteien getroffen und sich für eine institutionelle Förderung der MHB eingesetzt haben. Die in all diesen Gesprächen parteiübergreifend zum Ausdruck gebrachte Anerkennung und Wertschätzung für das von uns Geleistete, aber natürlich auch die in Aussicht gestellte weitere, ideelle und finanzielle institutionelle Förderung der MHB freut uns sehr und lässt uns mit Vertrauen, Mut und Zuversicht in die Zukunft und auf die vor uns liegenden Herausforderungen schauen.

Mit dem hier vorgelegten Bericht stellen wir dar, welche Themen, Maßnahmen und Aktivitäten die MHB im akademischen Jahr 2023/24 beschäftigt, ergriffen und umgesetzt hat. Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und freuen uns, wenn Sie uns auf dem vor uns liegenden Weg und den nächsten Kapiteln unserer Erfolgsgeschichte begleiten und unterstützen.

Neuruppin, im Oktober 2024
mit besten Grüßen

Prof. Hans-Uwe Simon
Präsident der MHB

Prof. Irene Hinterseher
Vizepräsidentin MHB

Dr. Gerrit Fleige
Kanzler der MHB

1. EINLEITUNG UND ÜBERBLICK

2024 ist ein wichtiges Jahr für die Medizinische Hochschule Brandenburg Theodor Fontane (MHB): Es ist das Jahr des zehnjährigen Bestehens, und das Jahr, in dem wir uns im Rahmen der **institutionellen Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat (WR)** beweisen konnten. Der vorliegende Bericht stellt dar, welche Themen und Aktivitäten die MHB im akademischen Jahr 2023/24 verfolgt und umgesetzt hat.

Das vergangene akademische Jahr 2023/24 war durch die Vorbereitung und Durchführung des Ortsbesuchs im Rahmen der institutionellen Akkreditierung durch den WR geprägt. Den Selbstbericht hatte die MHB bereits zum 1.12.2022 eingereicht. Im Verlauf des Ortsbesuchs sprach der Wissenschaftsrat mit insgesamt zwölf Gruppen – u.a. mit Studierenden, den Professor*innen, Mitgliedern des Senats und des Wissenschaftlichen Beirates sowie mit Vertreter*innen von externen Kooperationspartner*innen, Gesellschaftern und Aufsichtsrat – und machte sich im Rahmen von Besichtigungen ein Bild von den Räumlichkeiten und der Ausstattung der MHB. Auch die Kliniken des Universitätsklinikverbundes (UKV) als Ort der Lehre und Forschung in der Medizin wurden betrachtet. Um ein vollständiges Bild zu vermitteln, stellten sich die Kliniken Bernau und Rüdersdorf den Gutachter*innen im Format von Videos vor, während die Kliniken in Neuruppin und Brandenburg im Rahmen von kurzen Besichtigungstouren der Arbeitsgruppe des WR präsentiert wurden. Der Beschluss des WR wird für Ende Oktober 2024 erwartet. (Anmerkung der Redaktion: Die Stellungnahme des WR wurde wie geplant am 28.10.2024 veröffentlicht, die Begutachtung durch den WR konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Weitere Informationen finden Sie hier: www.mhb-fontane.de/de/aktuellesartikel/mhb-vom-wissenschaftsrat-akkreditiert)

Ein weiterer wichtiger Meilenstein in 2024 ist der **Start des Brandenburgischen Modellstudiengangs Zahnmedizin (BMZ)** an der MHB: Nach fast einem Jahr Vorbereitungszeit wurde der Studiengang beim MWFK beantragt und dann innerhalb von nur zwölf Monaten so weit entwickelt, dass er direkt nach Genehmigung im April 2024 starten konnte. Die Evaluation durch eine Akkreditierungsagentur fand im Juni 2024 statt und kam ebenfalls zu einem positiven Ergebnis. Die Eröffnung der Zahnklinik am Standort Brandenburg an der Havel ist für das Jahr 2026 geplant.

Seit dem Sommersemester 2024 besteht die Möglichkeit, sich in den **Psychologie-Bachelorstudiengang im Hybrid-Modus** einzuschreiben. Auf diese Weise wurden die guten Erfahrungen während der Corona-Pandemie für ein innovatives Lehrangebot verstetigt. Auch hierfür waren intensive Vorbereitungen und ein Konzept notwendig, um den Hybridmodus approbationskonform zu gestalten.

Als dezentrale, kleine Hochschule ist für die MHB die Kooperation im Land von hoher Bedeutung: Über das MHB-Partnernetzwerk werden Kliniken, Praxen und andere Einrichtungen in unterschiedliche Aktivitäten der MHB eingebunden, und an den Standorten kooperieren wir mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen vor Ort. Ein wichtiger Baustein für die Kooperation in der Forschung ist die gemeinsame Fakultät für Gesundheitswissenschaften (FGW) in gemeinsamer Trägerschaft mit der Universität Potsdam (UP) und der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU). Die drei Trägeruniversitäten haben verabredet, die von der Landespolitik gewünschte und vom Wis-senschaftsrat empfohlene Umstrukturierung der FGW zu nutzen, um die Kooperation im Land im Bereich der Gesundheitswissenschaften weiter zu stärken. Dieser Prozess wurde im vergangenen Jahr von einer Reihe von Forschungsworkshops unterstützt, die die MHB ge-meinsam mit der BTU durchführt, um gemeinsame Forschungsthemen zu identifizieren und Projektkooperationen zu initialisieren.

Die MHB wird seit einigen Jahren **vom Land Brandenburg finanziell gefördert:** Das Land stellt die Mittel für die vier Professuren in der FGW und zusätzlich eine Förderung für den weiteren Aufbau einer medizinischen Forschung, die entsprechend unseres Forschungsschwerpunkts die Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung in ländlichen Regionen zum Ziel hat. Obwohl eine langfristige Finanzierung der FGW-Professuren durch das Land mehrfach von der Politik bestätigt wurde und auch die Forschungsförderung eine breite poli-tische Unterstützung erfährt, konnte sie auch in diesem Jahr noch nicht langfristig gesichert werden. Für die MHB und insbesondere die Mitarbeitenden, die aufgrund der Finanzierungsmodalitäten bislang in vielen Fällen nur befristet angestellt werden konnten, ist diese Situation belastend und wir hoffen auf eine baldige und dann tragfähige Lösung, die uns – und vor allem auch unseren Mitarbeitenden – Planungssicherheit gibt.

Ein schöner Erfolg im vergangenen Jahr war, dass wir die **PatientenUniversität Brandenburg**[1] in diesem Jahr offiziell eröffnen konnten, die wir bereits seit Längerem gemeinsam mit unserem Partner Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. entwickelt und auch schon erste Veranstaltungen durchgeführt haben. Gesundheitsministerin Frau Nonnemacher konnte als Schirmherrin gewonnen werden. Ziel

1_ www.patientenuniversitaet-brandenburg.de

der PatientenUniversität Brandenburg ist die Stärkung der Gesundheitskompetenz. Wesentliches Merkmal des Projekts ist der partizipative Ansatz bei der Entwicklung der Struktur und des Angebots.

Auf der Internetplattform Youtube können unter der Adresse www.youtube.com/@mhb-fontane mehrere kurze Filme abgerufen werden, die einen Eindruck von der MHB, ihren Studierenden und Mitarbeitenden vermitteln.

- **„Unser MHB-Campus Neuruppin“ (2023) - https://youtu.be/aoPwURxsxsQ?si=e062RZ5UlL2dRP-s**
- **„Hürden übersprungen“ (2023) https://youtu.be/2q4yzAJTVxI?si=qSewhZW5oQhotu2E**
- **„Forschung & Lehre im Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg, Universitätsklinikum der MHB“ (2024) https://youtu.be/B9lb4yTpKk8**
- **„Forschung & Lehre in der Immanuel Klinik Rüdersdorf, Universitätsklinikum der MHB“ (2024) https://youtu.be/Cljh3NpZ1qs**
- **„PatientenUniversität Brandenburg gestartet“ (2023) https://youtu.be/O_BrXtEIteA?si=kyfmUOi6EfmYKFv3**

Zu diesen und weiteren Entwicklungen aus dem akademischen Jahr 2023/24 berichten wir in den folgenden Kapiteln.

Die MHB feiert den Start der ersten 48 Studierenden der Zahnmedizin. Mit dabei: MP Woidke und Gesundheitsministerin Nonnemacher

2. BERICHT DER FAKULTÄT FÜR MEDIZIN UND PSYCHOLOGIE

Das Jahr stand ganz unter dem Zeichen der **Akkreditierung durch den WR**. Die Vorbereitungstermine boten der Fakultät die Gelegenheit zum Austausch und zur stärkeren Integration, sowohl zwischen den Fächern als auch über die Standorte hinweg. Es wurde deutlich, dass es unter den Mitgliedern und Angehörigen der MHB eine breite Unterstützung für die generelle Ausrichtung und die Zielstellung der MHB gibt.

Im akademischen Jahr 2023/24 wurden vier **neue Professor*innen** an die FMP berufen: Am Standort Brandenburg an der Havel Prof. Tchaikovski (Gynäkologie), Prof. Lang (Augenheilkunde), am Standort Neuruppin Prof. von Lehe (Neurochirurgie) und Prof. Elbelt (Endokrino-logie).

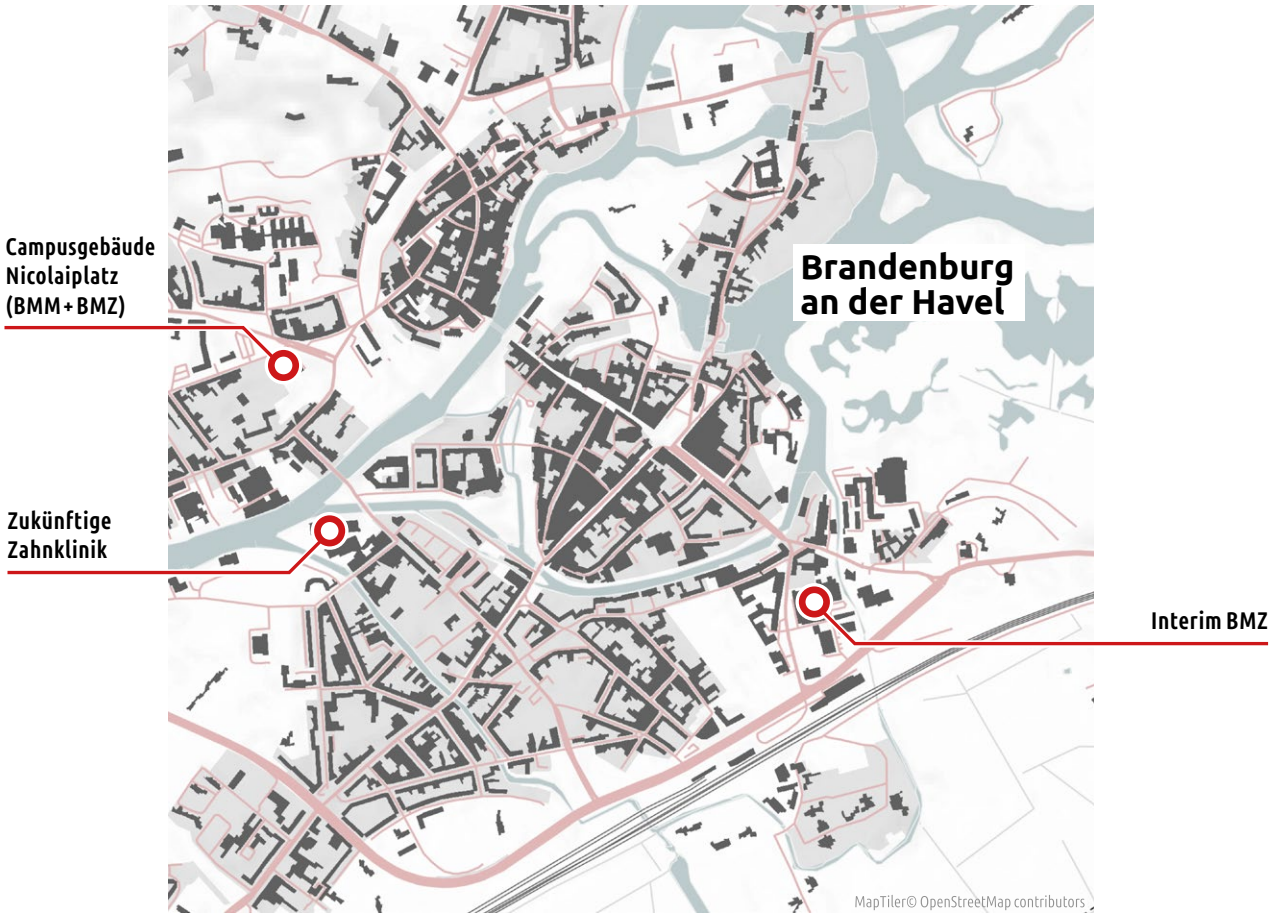
Am 25.6.2024 fanden turnusgemäß die Wahl der Mitglieder des Fakultätsrats der FMP statt. In der konstituierenden Sitzung am 18.7.2024 wurde die **neue Fakultätsleitung gewählt**. Prof. Deckert übergab das Dekansamt nach fünf bewegten Jahren an Prof. Holmberg. Das Leitungsteam besteht aus Prof. Stamm (für den Bereich Studium und Lehre) und Prof. Weylandt (Bereich Wissenschaft und Forschung). Der bisherige Dekan, Prof. Deckert, und die bisherige Studiendekanin, Prof. Oess, traten nicht erneut an.

Erstmals seit Gründung der MHB hat die Fakultät für Medizin und Psychologie (FMP) ihr Studienangebot fachlich erweitert. Neben den Humanmediziner*innen werden seit dem Sommersemester 2024 auch Zahnmediziner*innen ausgebildet. Mit Einrichtung des Studiengangs wird die MHB auch Trägerin einer eigenen Zahnklinik. Unter Leitung der Prodekanin für Stu-dium und Lehre, Prof. Oess, und des Gründungsprofessors der Zahnmedizin, Prof. Schaller, hat die FMP einen in dieser Form in Deutschland einzigartigen Zahnmedizin-Studiengang entwickelt. Er ist ein Staatsexamensstudiengang nach zahnärztlicher Approbationsordnung (ZApprO) und als 10-semestriges Vollzeitstudium in Präsenz konzipiert.

Kernmerkmal des **Brandenburgischen Modellstudiengangs Zahnmedizin (BMZ)** ist die Etablierung eines Z-Curriculums „integrierte Grundlagen“ mit systematischer Integration der zahnmedizinischen, medizinischen und grundlagenwissenschaftlichen Inhalte über den gesamten ersten Studienabschnitt. Entsprechend dem Leitbild ist dem BMZ neben einer systeatischen Evidenz- und Wissenschaftsbasierung eine besondere berufspraktische Orientierung sowie eine direkte Verankerung in der brandenburgischen Versorgungslandschaft zuei-en. In der Entwicklung

des BMZ wurden die Freiheiten der Modellklausel (§82 der ZApprO) zur Erprobung innovativer Lehrkonzepte konsequent genutzt. Der Studiengang ist im April 2024 mit der ersten Kohorte von 48 Studierenden gestartet und wird jedes Jahr im Sommersemester 48 Studienplätze zur Verfügung stellen.

Der Studiengang ist am Standort Brandenburg an der Havel zunächst in einem Übergangsgebäude untergebracht. Die Studierenden haben Zugriff auf die zentralen Einrichtungen im Hochschulgebäude am Nicolaiplatz wie die Bibliothek und das SkillsLab. Mit Einrichtung des BMZ entsteht die Notwendigkeit der Einrichtung einer Zahnklinik in Trägerschaft der MHB, in der die praktische Ausbildung der Studierenden in der Behandlung von Patient*innen im 2. Studienabschnitt erfolgen wird. Für die zukünftige Zahnklinik wird derzeit ein historisches Gebäude im ehemaligen Elektrizitätswerk in Brandenburg an der Havel ausgebaut und saniert.



Zwei **Zahnmedizin-Professuren,** Prothetik sowie Zahnerhaltungskunde & Paradontologie, wurden Mitte 2023 ausgeschrieben und die Berufungsverhandlungen im Sommer 2024 aufgenommen. Die Professur für Zahnerhaltungskunde ist zum 1.10.2024 besetzt (Prof. Schmalz). Für den Studiengang werden inhaltlich ergänzend noch zwei weitere Professuren mit zahnmedizinischen Denominationen eingerichtet.

Nachdem die MHB als erste Universität in Deutschland das Psychologie-Studium nach der neuen Approbationsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (PsychT-hApprO) schon seit 2021 anbietet, kann der **approbationskonforme Bachelor-Studiengang Psychologie seit dem Sommersemester 2024 auch im hybriden Modus** studiert werden. Dafür wurden die guten Erfahrungen mit der online-Lehre während der Corona-Pandemie gezielt genutzt, um nunmehr auch Personen, die wegen persönlicher Einschränkungen oder familiären bzw. beruflichen Verpflichtungen nicht vollständig in Neuruppin vor Ort studieren können, ein approbationskonformes Bachelor-Studium der Psychologie zu ermöglichen.

Zentrales Element des hybriden Modus sind zwei sechswöchige berufsqualifizierende vor-Ort-Einsätze in den Kooperationskliniken, innerhalb derer auch die Vermittlung der therapeutischen Handlungskompetenzen entsprechend der Approbationsordnung durch Lehrkräfte der MHB erfolgt. Die theoretischen Studieninhalte werden online vermittelt. Die fehlende Begegnungsmöglichkeit auf dem Campus wird durch ein engmaschiges professorales Mentoringprogramm kompensiert. Im ersten Jahrgang schrieben sich 28 Studierende für den hybriden Modus ein.

Im letzten Jahr wurde auch mit der Entwicklung eines neuen Master-Angebots im Bereich Psychologie begonnen: der weiterbildende, **berufsbegleitende Master Suchthilfe** wendet sich an Berufstätige der ambulanten und stationären Suchthilfe mit Hochschulabschluss (vor allem aus der Sozialarbeit, Psychologie, Medizin). Damit die Absolvent*innen später durch die Deutsche Rentenversicherung (DRV) formal als Suchttherapeut*innen anerkannt werden, wird für diesen Studiengang eine Zertifizierung durch die DRV angestrebt. Geplantes Startdatum ist das Wintersemester 2025/26.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein war die Einrichtung der **psychotherapeutischen Hochschulambulanz (HSA)** gemeinsam mit der salus klinik Lindow. Auch diese Einrichtung ist deutschlandweit eine Innovation: Sie ist die erste psychotherapeutische Hochschulambulanz, die von der Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer (OPK) als Weiterbildungsstätte für Erwachsenenpsychotherapie in Verhaltenstherapie anerkannt wurde. Weiterbildungsbefugter ist Prof. Lindenmeyer. Neben der üblichen Aufgabe der Vermittlung therapeutischer Handlungskompetenzen an Studierende soll die HSA Psychotherapeut*innen ein Arbeitsumfeld bieten, das sowohl die fachliche als auch die wissenschaftliche Qualifikation ermöglicht, indem die Weiterbildung zur Fachpsychotherapeut*in in das Konzept der HSA integriert wird.

Professuren

Professuren	Eigenschaft	Standort
Humanmedizin	34 hauptberufliche Professuren, Davon 29 klinische Professuren an vier Standorten: 15 geplante, davon 14 klinische Professuren	Neuruppin: 7 Brandenburg an der Havel: 14 Bernau/Rüdersdorf: 7 Weitere Standorte: 2
Psychologie/ Psychotherapie	4 hauptberufliche Professuren, davon 2 mit klinischem Schwerpunkt 3 geplante hauptberufliche Professuren, davon 2 mit klinischem Schwerpunkt	
Zahnmedizin	4 hauptberufliche Professuren	

Abbildung: Professuren der FMP

Die HSA startet mit einer Behandlungskapazität von ca. 50 Patient*innen, die sukzessive auf bis zu 150 Patient*innen ausgebaut werden kann. Eine inhaltliche Besonderheit stellt die routinemäßige Kombination von Einzel- und Gruppentherapie dar. Im Sinne des Gesamtkonzepts des approbationskonformen Studienangebots sollen in den kommenden Jahren weitere HSA eingerichtet werden. Ziel ist, perspektivisch alle Richtlinienverfahren der psychotherapeutischen Weiterbildung abbilden zu können.

Laufende Studiengänge

Laufende Studiengänge	Eigenschaft	Standort
Humanmedizin	Brandenburgischer Modellstudiengang Medizin - 69 Studienplätze pro Semester - Studium mit Standortwechsel über drei Standorte	1.-4. Sem.: Neuruppin 5.-7. Sem.: Brandenburg an der Havel 8.-10. Sem.: Dezentrale Phase
Psychologie/ Psychotherapie	B.Sc. Psychologie (polyvalent und approbationskonform) - 60 Studienplätze pro Semester - studierbar in Präsenz oder hybrid M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie (approbationskonform) - 30 Studienplätze pro Semester	Die Kliniktage für beide Studiengänge werden im Wechsel an den Kliniken in Neuruppin, Lindow und Rüdersdorf durchgeführt.
Zahnmedizin	Brandenburgischer Modellstudiengang Zahnmedizin - 48 Studienplätze pro Semester	

Abbildung: Studiengänge der FMP

Beim diesjährigen Paul-Ehrlich-Contest (PEC) in Innsbruck, der am 27. und 28. Juni 2024 stattfand, erreichte das Mixed-Team mit Beteiligung der MHB auf Anhieb das Finale und belegte dort einen hervorragenden 6. Platz unter 15 teilnehmenden Teams aus Österreich, Deutschland und der Schweiz.

3. BERICHT DER FAKULTÄT FÜR GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN

Der Beginn des Jahres 2024 markierte für die FGW das **Ende der Gründungsphase**: Zwar laufen noch zwei Berufungsverfahren an der Universität Potsdam, die aufgrund notwendig gewordener Neuausschreibungen noch nicht abgeschlossen werden konnten. Doch mit der Berufung von Prof. Ahlers als siebten Professor der FGW zum 01.04.2023 an die MHB, hatte die Fakultät die erforderliche Anzahl an professoralen Mitgliedern, um alle nötigen Gremien besetzen zu können. Zu diesen Gremien gehört der Fakultätsrat[2], der u.a. aus sechs Hochschullehrer*innen besteht, und das Dekanat zu dem drei Hochschullehrer*innen gehören. Für das Wintersemester 2023/24 wurde daher die Wahl angesetzt, die am 11.01.2024 unter der Leitung der BTU stattfand. Der neugewählte Fakultätsrat hat in seiner 3. Sitzung am 08.04. den Dekan und die beiden Prodekan*innen gewählt. Neuer Dekan ist Prof. Müller (UP), Prodekanin für Forschung ist Prof. von Maltzahn (BTU) und zum Studiendekan wurde Prof. Ahlers (MHB) gewählt.

In dieser Phase der Entwicklung der Fakultät wurde auch der **Forschungsschwerpunkt** der Fakultät weiterentwickelt. Unter dem bestehenden übergreifenden Themenschwerpunkt „Gesundes Altern“ wurden die beiden Schwerpunktbereiche Prävention und Intervention sowie Gesundheitsförderung definiert, mit den beiden Querschnittsthemen KI und Digitalisierung sowie Ethik, Kommunikation und Partizipation[3]. Damit bleiben die Themen der drei bisherigen sog. Profilbereiche erhalten, spiegeln aber in der neuen Struktur die wissenschaftliche Ausrichtung der berufenen Lehrstühle besser wider und sollen so den Rahmen für gemeinsame Forschungsprojekte bilden. Die Vernetzung in die Trägerhochschulen bleibt weiterhin gewährleistet, an der MHB insbesondere über die Einbindung in die Forschungszentren und auch in deren Leitungsgremien.

Neben der Kooperation in der Forschung bleiben die **Promotions- und Habilitationsverfahren** ein wesentlicher Teil der Arbeit an der FGW. Zu Beginn des Jahres wurde die Marke von 100 angemeldeten Verfahren überschritten[4] , wovon der Großteil der Verfahren mit und von Mitgliedern der MHB sind. Mittlerweile konnten zwölf Promotionen und sechs Habilitationsverfahren erfolgreich beendet werden.

Die Professuren der FGW haben auch beim Ortsbesuch des WR im Rahmen der **Akkreditierung der MHB** wesentliche Beiträge geliefert. Mitglieder aller drei Trägerhochschulen haben die MHB in der Vorbereitung unterstützt und waren als Gesprächspartner*innen beim Ortsbesuch beteiligt. Besondere Aufmerksamkeit erhielten dabei die Promotions- und Habilitationsverfahren an der FGW, die gerade für die MHB wesentlich sind, solange dort noch kein eigenes Promotions- und Habilitationsrecht besteht.

Nach der Entscheidung der Landesregierung, den Aufbau der FGW nicht wie im bisherigen Umfang zu fördern, die im Dezember 2021 zu den bekannten Kürzungen an den beiden staatlichen Trägern geführt hat, hat der Wissenschaftsrat in seinem Gutachten vom 29.01.2024 zur Hochschullandschaft Brandenburgs[5] eine **Umstrukturierung der FGW** empfohlen. Ziel ist es aus Sicht der Trägerhochschulen nun, die Errungenschaften, die durch die FGW ermöglicht wurden, für das Land und die Hochschulen zu erhalten, weiter nutzbar zu machen und auch weiterzuentwickeln. Die Präsidien der Trägerhochschulen haben sich darauf verständigt, eine Auflösung der FGW in zeitlicher Parallelität zum Aufbau der Universitätsmedizin in der Lausitz vorzubereiten, aber bis dahin die Fakultät weiter zu betreiben und vor allem, Forschungskollaborationen weiter aufzubauen. Die Professuren der FGW verbleiben dabei an den Hochschulen, an denen sie berufen wurden. Die Kooperationen, die Studiengänge und nicht zuletzt die Promotions- und Habilitationsverfahren sollen geordnet in neue Strukturen an die jeweiligen Trägerhochschulen überführt werden.

Professuren

Standort	Professuren	Beginn
MHB	Prof. Pieper, Versorgungs- und Gesundheitssystemforschung	01.09.2021
	Prof. Seliger, Translationale Immunologie	01.10.2022
	Prof. Ahlers, Gesundheitswissenschaftliche Aus-bildungsforschung und evidenz basierte Lehr- und Lernmethodik	01.04.2023
	Prof. Lorini, Klinische Genetik	01.01.2025
Universität Potsdam	Prof. Ranisch, Medizinische Ethik mit Schwerp. auf Digitalisierung (Tenure Track)	01.04.2021
	Prof. Müller, Degenerative und Chronische Erkrankungen, Bewegung	01.10.2021
	Prof. Völler, Rehabilitationsmedizin, Vertr.	01.04.2020
	NN, Epidemiologie	
	NN, Epidemiologie	
BTU	Prof. von Maltzahn, Stammzellbiologie des Alters	01.04.2022
	Prof. Rossol, Molekulare Immunologie	01.10.2022
	Prof. Schliep, Medizinische Bioinformatik mit Schwerpunkt auf Patientennahe Datenerfassung	01.10.2022

2_ https://www.fgw-brandenburg.de/fakultaet/struktur/fakultaetsrat/
3_ https://www.fgw-brandenburg.de/forschung/forschungsschwerpunkte/
4_ https://www.fgw-brandenburg.de/wachsende-anzahl-fgw-promovierende/
5_ https://www.wissenschaftsrat.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/PM_2024/PM_0224

Laufende Studiengänge

Standort	Studiengang	Start
MHB	Master für Versorgungsforschung - berufsbegleitender Studiengang - wird von Prof. Pieper verantwortet	seit WiSe 22/23
Universität Potsdam	Master „Public Health, Exercise, and Nutrition" - englischsprachiger Master	startet zum WiSe 24/25

Prof. Christine Holmberg ist neue Dekanin der Fakultät für Medizin und Psychologie der Medizinischen Hochschule Theodor Fontane (MHB). Ihr Vorgänger, Prof. Markus Deckert, gratuliert.

4. BERICHT DES DEZERNATS FÜR STUDIUM UND LEHRE

Die Arbeit im Dezernat für Studium und Lehre war im vergangenen Jahr geprägt durch die Erweiterung des Studienportfolios und der dafür notwendigen **Erweiterung der personellen Kapazitäten:**

- Mit Start des Studiengangs Zahnmedizin hat das Dezernat einen neuen Standort in Brandenburg an der Havel. Zwei Mitarbeiterinnen des Dezernats kümmern sich vor Ort um die Studierenden und Lehrenden und bauen bedarfsgerecht die Administration des Studiengangs auf. Ein auf die Zahnmedizin angepasstes Auswahlverfahren und ein entsprechender Prüfungsbereich wurden etabliert.
- Am Standort Neuruppin wurde das Personal für die Psychologie aufgestockt, um den erhöhten Beratungs- und Betreuungsbedarf bei den hybrid Studierenden abdecken zu können.

Weiterhin wurde das Mentoring-Angebot bedarfsgerecht erweitert: Für den hybriden Studienmodus in der Psychologie gibt es nun auch ein **professorales Mentoringprogramm**, das drei obligatorische Einzeltermine der Studierenden mit einer professoralen Lehrkraft pro Semester nach einem standardisierten Ablauf vorsieht. Hierdurch sollen Schwierigkeiten der Studierenden, die hohen Anforderungen des Studiengangs mit ihren Alltagsverpflichtungen in Einklang zu bringen, frühzeitig erkannt und geeignete Lösungen entwickelt werden. Diese Überlegungen spielten auch bei der Entwicklung eines separaten Auswahlverfahrens für den Hybridmodus eine Rolle: Um die Passung zwischen Studieninteressierten und Studiengang zu optimieren, wird in einem zusätzlichen 60minütigen Einzelgespräch mit den Bewerber*innen detailliert geprüft, wie die Anforderungen des Alltags mit den Anforderungen des Studiengangs in Übereinstimmung gebracht werden können. Hierbei wird ein ganz konkreter Wochenplan aufgestellt, an welchen Tagen die Betroffenen wieviel Stunden für das Studium aufbringen können.

Im Studiengang BMM wurde der neu strukturierte **dezentrale Studienabschnitt** erfolgreich implementiert. Während der Implementierung waren bereits erste Anpassungen erfolgt. Nach Abschluss der Implementierung wurden die Erfahrungen der Kliniken und der Studierenden im Rahmen einer formativen Evaluation erhoben. Die dort gewonnenen Erkenntnisse werden nun herangezogen, um die Qualität der Lehre einerseits und die Praktikabilität für Dozierende und Kliniken andererseits weiter zu verbessern.

Gleichzeitig wurden die **Kommunikationsstrukturen mit den Kliniken des UKV**, die als Ankerplätze für die dezentrale Phase des Medizinstudiengangs dienen,

im Berichtszeitraum weiter verbessert. Die neu aufgestellten Lehrkoordinationen der vier Häuser sind nun in einen regelmäßigen Austausch mit der Semesterorganisation und der Hochschuldidaktik einbezogen, wodurch ein aktiver Austausch geschaffen wurde, der die planvolle Durchführung der Lehre unterstützt und dabei hilft, Probleme schneller zu erkennen und zu lösen. So soll die Betreuungsqualität am Lernort Klinik weiter verbessert werden.

Das **Kooperationsnetzwerk** der MHB aus Kliniken, Praxen und anderen Praxispartnern wird derweil kontinuierlich ausgebaut und es laufen verschiedene Verhandlungen, darunter mit mehreren Kliniken in Brandenburg und auch über die Landesgrenzen hinaus. Als ein erster Erfolg dieser Verhandlungen kann die MHB das Wichernkrankenhaus in Berlin-Spandau als neuen Kooperationspartner in das Netzwerk der MHB aufnehmen.

Der **Posterkongress** als Abschluss des 8-wöchigen Wissenschaftspraktikums im 6. Semester BMM wird bereits seit Februar 2018 erfolgreich geplant und mit viel Freude durchgeführt. Seit dem Sommersemester 2023 wird der Kongress um einen informativen Teil des Dezernats Wissenschaft und Forschung erweitert. Die Studierenden können sich zu den Themen intramurale Forschungsförderung und Promotion informieren, sodass an das wissenschaftliche Arbeiten im Wissenschaftspraktikum angeknüpft und das Interesse für eine Promotion geweckt werden kann. Im Anschluss erfolgt der hochschulöffentliche Austausch an den Postern.

Das Dezernat hat im vergangenen Jahr an mehreren Stellen an der **Automatisierung von Aufgaben und Prozessen** gearbeitet, um die Fehleranfälligkeit zu reduzieren und Prozesse schneller zu machen. Dazu gehörten:

- Die Erstellung und Anpassung von standardisierten Berichten und Abfragen aus dem Campus Management-System (u.a. für die Studierendenstatistik, für die Erstellung des digitalen Deutschlandtickets (Semesterticket), für die Lehrabrechnung, für einen Fehlquotenbericht und für die Alumnibefragung).
- Die Honorarabrechnungen basierend auf der durchgeführten Lehre
- Bescheinigungen der Lehrleistung (in der Versorgungsforschung)
- Teilnahmebescheinigungen (für das Modul Berufsfelderkundung (BFE))
- Prüfungsanmeldung durch die Studierenden
- Technische Restrukturierung (Refactoring) des Studium fundamentale mit dem Ziel der automatischen Kursbuchung durch die Studierenden

Für alle Studiengänge übergreifend wurde unter Leitung der Prodekanin für Studium und Lehre eine Taskforce „students at risk“ eingerichtet, die gemeinsam Kriterien entwickelt hat, die frühzeitig auf ernsthafte Problemlagen von Studierenden bei der Bewältigung der Studienanforderungen hinweisen sollen, damit den Betroffenen zeitnah Unterstützung angeboten werden kann. Es wurden Prozesse entwickelt, wie die Taskforce rasch eingreifen kann, um Hilfestellung zu geben.

Prof. Andreas Winkelmann, Professor für Anatomie, und ein Team von Expertinnen haben erstmals die Mumie des Rittes Kalebuz (1651 bis 1702) wissenschaftlich untersucht.

5. BERICHT DES DEZERNATS FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Die Forschenden an der MHB haben im vergangenen Jahr wissenschaftliche Erkenntnisse zu einer großen Brandbreite von Forschungsfeldern beigetragen. Beispielhaft seien folgende **Projekte** genannt:

- Die erstaunlichste und ungewöhnlichste Entdeckung des Wissenschaftsjahres war ein Bleistift in der Brusthöhle einer lokal berühmten Mumie, die einst schon Rudolf Virchow untersuchte. Gemeinsam mit international bekannten Mumienforschern ging Prof. Winkelmann (Anatomie) dem Rätsel des Ritter Kalebuz nach, der seit seinem Tod 1702 in der Kirche von Kampehl aufgebahrt und ohne künstliches Verfahren mumifiziert ist.
- Eine multinationale Studie mit fast einer Million Personen bestätigt einen Zusammenhang zwischen der Strahlenbelastung durch Computertomographie-Untersuchungen bei jungen Menschen und einem erhöhten Risiko für Blutkrebs. Dies ist die wichtigste Schlussfolgerung der neuesten Auswertung von Daten der EPI-CT-Studie unter Beteiligung des Instituts für Biometrie und Registerforschung (Prof. Hauptmann).
- Das neue VASCUL-AID-Konsortialprojekt unter Leitung des Amsterdamer University Medical Centers (UMC) vernetzt renommierte Forschungsgruppen und Expert*innen aus den Bereichen Gefäßmedizin, Registerforschung und Big Data in zahlreichen europäischen Ländern – darunter auch die MHB. Gemeinsam wollen die Projektbeteiligten, darunter Prof. Hinterseher und PD Dr. Behrendt, anhand von Patient*innendaten geeignete Modelle für eine bessere Risikovorhersage und patient*innenorientierte Prävention für Betroffene von Herz-Kreislauf-Erkrankungen entwickeln.
- Dem Traum vieler älterer Menschen nach einem eigenständigen, aktiven Leben trotz gesundheitlicher Einschränkungen rücken Wissenschaftler*innen des Instituts für Epidemiologie und Sozialmedizin, unterstützt vom Institut für Biometrie und Registerforschung, in den Fokus. Das Team der MHB begleitet für vier Jahre an zwölf stationären Einrichtungen der Altenhilfe das Projekt „SGB Reha“, therapeutische Pflege mit rehabilitativen Anteilen, dessen Ziel eine verbesserte Versorgung und damit mehr Lebensqualität für ältere Menschen ist.
- Das Projekt RegioDem der Hochschulklinik für Psychiatrie und Psychotherapie untersucht die regionalen Unterschiede in der Versorgungsqualität und den Versorgungskosten von Menschen mit Demenz. Neben dem Institut für Biometrie

und Registerforschung sind auch mehrere externe Konsortialpartner eingebunden, die gemeinsam die Gesundheitsversorgung kleinräumig betrachten, um Unterschiede in der Versorgung, deren Ursachen und Konsequenzen zu identifizieren.

→ Eine Veröffentlichung in der Zeitschrift Frontiers in Psychiatry beschreibt einen Paradigmenwechsel im Gesundheitswesen, der die tiefgreifende Bedeutung der Berührung für die Förderung einer ganzheitlich gedachten Gesundheit anerkennt und durch wissenschaftliche Studien belegt. Es besteht das Potenzial, die klinische Praxis zu transformieren und damit die Behandlungsergebnisse zu verbessern (Prof. Müller-Oerlinghausen).

Die MHB mit ihrem Universitätsklinikverbund wurde Teil des Joanna Briggs Instituts (JBI). Das JBI ist ein internationales, gemeinnütziges Forschungs- und Entwicklungszentrum mit Sitz innerhalb der Fakultät für Gesundheits- und Medizinwissenschaften der Universität Adelaide (Australien), das weltweit führend auf dem Gebiet der **evidenzbasierten Gesundheitsversorgung** ist und akademische Einrichtungen mit Krankenhäusern und Entscheider*innen aus dem Gesundheitswesen vernetzt. Dafür kooperiert das JBI mit mehr als 70 Einrichtungen in 34 Ländern. Das neue Zentrum „Evidence Based Practice in Brandenburg (EBB) – a JBI Affiliated Group“ in Deutschland wird von Dr. Robert Prill, Wissenschaftlicher Leiter am Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie des Universitätsklinikums der MHB in Brandenburg an der Havel, aufgebaut und geleitet. Als Co-Direktor ist Prof. Pieper, Leiter des Zentrums für Versorgungsforschung Brandenburg sowie des Instituts für Versorgungs- und Gesundheitssystemforschung am MHB-Campus Rüdersdorf, am Aufbau beteiligt.

Die **fünf Forschungszentren der MHB** liefern Impulse für die MHB-Forschung und unterstützen die interne und externe Vernetzung:

→ Das Zentrum für Alternsforschung vernetzt die MHB mit Vertreter*innen aus Kommunen, Fachverbänden sowie den Seniorenbeauftragten der Kreise und des Landes Brandenburg zu den Herausforderungen einer alternden Gesellschaft im Rahmen des jährlichen Alterssymposiums und verschiedener Fachtagungen.

→ Im Bereich der Studiengangsentwicklung, Aus- und Weiterbildungsforschung arbeitet das gleichnamige Zentrum eng mit der frisch besetzten Professur für Ausbildungsforschung der FGW zusammen. Mit der Berufung wechselt auch die Koordination des LOOOP-Netzwerks[6] an die MHB. Es arbeitet aktuell an der Weiterentwicklung von etwa 180 Studiengängen aus 28 Ländern und betreibt auch Forschung in diesem Bereich. In diesem Jahr standen die geplanten Reformen der Gesundheitswissenschaftsstudiengänge in Deutschland, der Schweiz und Südafrika im Mittelpunkt der Diskussionen, des in Neuruppin und Berlin veranstalteten Symposiums.

6_ https:/looop.charite.de/looop–netzwerk/

- Im Zentrum Versorgungsforschung stand die Wissenschaftskommunikation von Forschungsergebnissen für die Politik und die Praxis im Fokus des 4. Brandenburgischen Kongresses für Versorgungsforschung. Neben dem kontinuierlichen Angebot zur methodischen Weiterbildung wurden Workshops zu den Themen qualitative Versorgungsforschung, Datenerhebung und Datenanalyse durchgeführt.
- Mit der Verantwortung der Wissenschaftler*innen, Risikoberechnungen streng auf ihren direkten Nutzen für Patient*innen zu prüfen und diesen Nutzen zu quantifizieren, setzten sich die internationalen Teilnehmer des Workshops „Risk Prediction, Communication and Perception in Health“, organisiert durch das Zentrum für klinische Studien, auseinander. Das Zentrum ist zudem an mehreren Forschungsprojekten beteiligt: Eine Evaluation einer palliativen Tagesklinik an mehreren Brandenburgischen Krankenhäusern, darunter auch UKV-Kliniken, soll nun zu einem größeren Vorhaben ausgeweitet werden. VeXus, die erste multizentrische klinische Studie unter Beteiligung aller drei UKV-Kliniken, startete erfolgreich und wird vom Zentrum für klinische Studien koordiniert. Eine weitere multizentrische klinische Studie mit einem Industriepartner wird derzeit vorbereitet.
- Die Berufungen von Prof. Lang (Augenheilkunde) und Prof. Tchaikovski (Gynäkologie) tragen zur Erweiterung des Forschungs-Portfolios des Zentrums für Translationale Medizin bei. Zum nationalen und internationalen Austausch lud das eng mit dem Zentrum verzahnte Symposium „Tumor Immunology Meets Infectious Diseases“ von Prof. Seliger ein. Solche Symposien bieten nicht nur in der Forschung, sondern auch für die Ausbildung und die medizinische Versorgung die Möglichkeit, neueste Erkenntnisse und innovative Ansätze zu teilen und dadurch die Gesundheitsversorgung in Brandenburg zu verbessern.

Die MHB fördert jedes Jahr besondere Forschungsprojekte des wissenschaftlichen Nachwuchses mit den Mitteln des Landeszuschusses für Forschung. Mit dieser intramuralen Forschungs- und Nachwuchsförderung wurden acht neue Projekte für zwei Jahre gefördert sowie drei klinisch tätige Ärzt*innen für die Forschung im Rahmen des Clinician Scientist-Programms freigestellt. Zusätzlich wurden zwei Promotionsprojekte finanziell unterstützt und mehr als zehn Kongressstipendien vergeben. Besondere Bedeutung kommt den Erfolgen des wissenschaftlichen Nachwuchses an der MHB zu, die sie bei Wissenschaftseinrichtungen erreichen konnten:

- Dr. Felix Mühlensiepen und Susann May vom Zentrum für Versorgungsforschung sind für ihre Erkenntnisse zum Zusammenspiel von Palliativ- und Hospizversorgung mit dem Heinz-Pichlmaier-Preis für junge Nachwuchswissenschaftler*innen ausgezeichnet worden.
- Die Medizinstudentin Pauline Sadrieh ist bei der 32. Jahrestagung der AG Pädiatrische Pneumologie und Allergologie (APPA) in Brandenburg an der Havel ausgezeichnet worden. Pauline Sadrieh betreut eine deutsche multizentrische

Studie, die Kinder in den CF-Zentren Brandenburg, Tübingen, Frankfurt am Main und Gießen einschließt. Im CF-Zentrum in Brandenburg an der Havel wurde zuvor ein kindgerechter Fragebogen entwickelt, mit dem betroffene Kinder mit spaßbetonten Bildern und einem einfachen Text zu ihren Bauchbeschwerden befragt werden.

- Der Forschungsbereich Herz/Kreislauf konnte gleich mehrfach punkten. Simon Seitz, Medizinstudent im 9. Semester, erhält das renommierte Otto-Hess-Promotionsstipendium der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK). Das Stipendium fördert experimentelle und klinische Promotionsvorhaben herausragender Medizinstudierender. Dr. Johanna Tennigkeit, Assistenzärztin im UKB, erhält von der DGK ein Forschungsstipendium in Höhe von 50.000 € für ihr Projekt zur Untersuchung der Rolle eines Ionenkanals bei der altersabhängigen Veränderung des Herzrhythmus. Jonathan Nübel, Alumnus des Gründungsjahrgangs der MHB, erhält ein Walter Benjamin Forschungsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), das es ihm in der frühen Karrierephase nach der Promotion ermöglicht, ein eigenständiges Forschungsvorhaben in Australien umzusetzen.

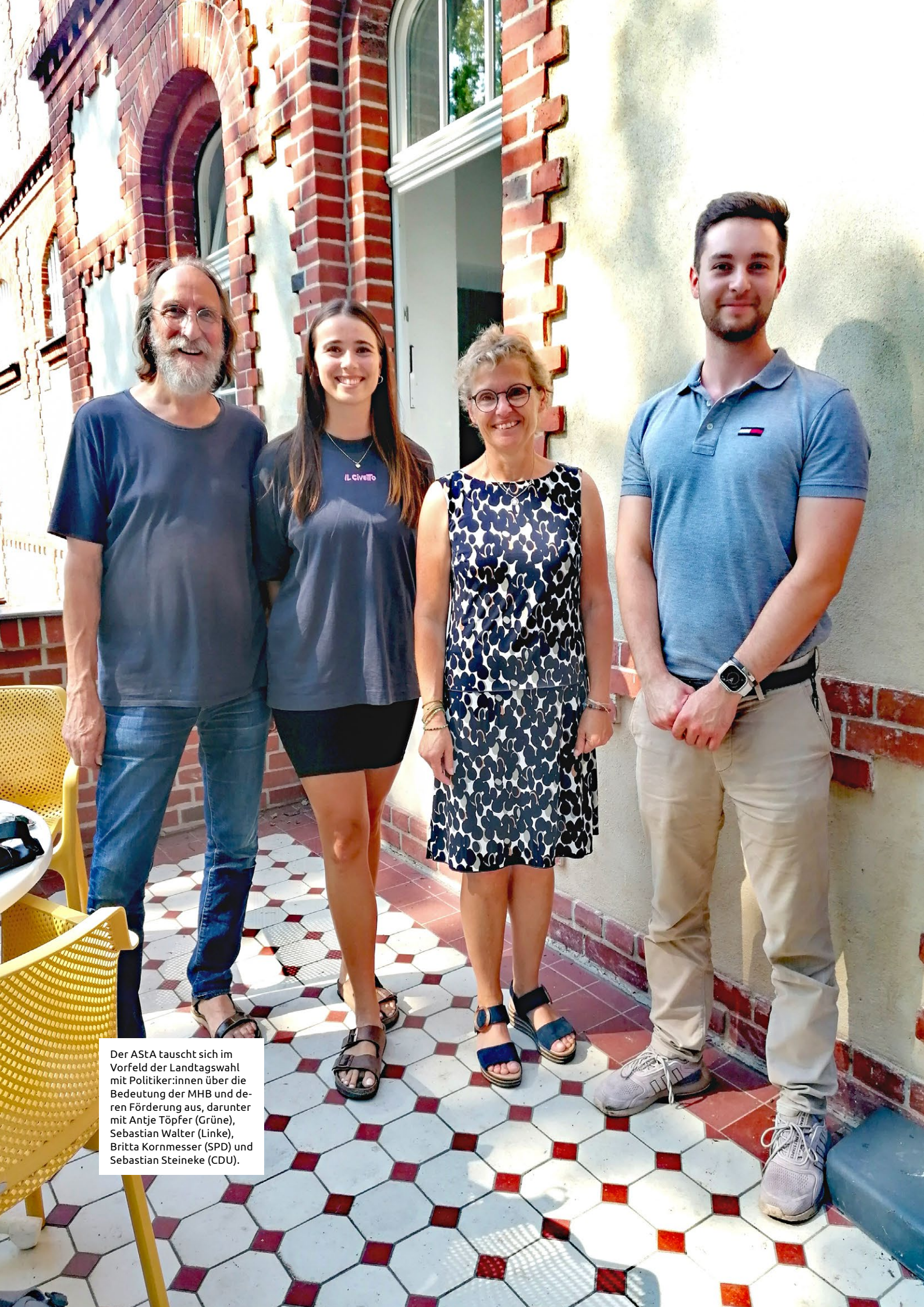
Die MHB verstärkt die Vernetzung mit anderen Wissenschaftseinrichtungen des Landes Brandenburg und der Hauptstadtregion und hat deshalb eine Referent*innenstelle für Netzwerk und Transfer geschaffen. Als institutionelle Partnerin im Brandenburg Health Sciences: A Research Atlas öffnet die MHB die Türen ihrer Forschungslabore. Die Wissenschaftler*innen der MHB besuchen im Gegenzug die Einrichtungen der teilnehmenden Institutionen.

Wichtiger Teil der Vernetzungsarbeit sind wissenschaftliche Tagungen und ähnliche Veranstaltungen:

- Das Thema des jährlichen Forschungspartnerings der FGW widmete sich dem Thema „Ernährung, Bewegung, Psyche – Neue Lösungen für Prävention und Rehabilitation“. Hier tauschten sich neben den Mediziner*innen und Psycholog*innen auch die Studierenden der MHB mit ihrem Nachwuchsprojekt des Nutritional Skills Lab – einer Lehrküche für das Ernährungsmedizinische Curriculum – u.a. mit Expert*innen des Deutschen Instituts für Ernährungsforschung aus.
- Gemeinsam mit dem Zentrum für Alternsforschung gestaltete die AG65+ die Jahrestagung "Autonomie - Lebensqualität - Selbstorganisation im Alter". Mit Vertreter*innen aus Pflegeinrichtungen, Vereinen, anderer Hochschulen und Universitäten wurde zu den unterschiedlichsten Projekten aus der Praxis alternder Menschen diskutiert.
- In Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule in Brandenburg an der Havel (THB) fand bereits zum dritten Mal das Digital Health Forum statt aus dem bereits spannende Digitalisierungsprojekte zwischen der MHB, der THB und dem Uniklinikum Brandenburg entstanden sind.

→ Forschende Ärzt*innen aus insgesamt 20 deutschen Universitätskliniken trafen sich zum 2. Digital Health Summit. In der interdisziplinären Konsensus-Konferenz standen Themen wie Künstliche Intelligenz, Telemedizin, Augmented/Virtual/Mixed Reality und Gesundheits-Apps im Fokus. Unter der Schirmherrschaft von Brandenburgs Gesundheitsministerin Ursula Nonnemacher haben mehr als 100 Forschende einen 10-Punkte-Plan erarbeitet, um mit innovativen Technologien die Patient*innenversorgung zu verbessern und Deutschland zu einem Vorreiter in der digitalen Gesundheit zu machen.

Weiterführende Informationen:
www.mhb-fontane.de/de/integrierte-arbeitsgruppen
www.mhb-fontane.de/de/forschungszentren
www.mhb-fontane.de/de/forschungsfoerderung



Der AStA tauscht sich im Vorfeld der Landtagswahl mit Politiker:innen über die Bedeutung der MHB und deren Förderung aus, darunter mit Antje Töpfer (Grüne), Sebastian Walter (Linke), Britta Kornmesser (SPD) und Sebastian Steineke (CDU).

6. ENTWICKLUNGSTHEMEN

Neben Entwicklungsthemen, die die interne Verfasstheit und Strukturen der MHB betreffen, gibt es mehrere Bereiche, in denen wir die Zusammenarbeit mit externen Partnern entwickeln wollen, um Impulse für die Sicherung und Verbesserung der Gesundheitsversorgung zu erzeugen. Die folgenden Abschnitte legen dar, wie wir diese Entwicklungsthemen für interne Strukturen und externe Netzwerke im vergangenen Jahr bearbeitet haben.

6.1. Interne Entwicklung

Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement der MHB verfolgt einen umfassenden Ansatz, der die Bereiche Lehre, Forschung und Verwaltung beinhaltet.

Die MHB baut ein übergreifendes Qualitätsmanagementsystem auf, um sowohl die Zufriedenheit der Studierenden und Mitarbeitenden zu erhöhen als auch den gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden. Im Kontext der Compliance sind insbesondere die Einrichtung der Internen Meldestelle gemäß Hinweisgeberschutzgesetz im Dezember 2023 und die Einrichtung einer Beschwerdestelle gemäß Allgemeinem Gleichbehandlungsgesetz hervorzuheben. Die Interne Meldestelle ermöglicht es, Verstöße gegen Gesetze sicher und anonym zu melden. Dadurch stärken wir die Integrität unserer Hochschule und fördern eine Kultur der Transparenz und Verantwortlichkeit. Die Beschwerdestelle bietet allen Hochschulmitgliedern eine vertrauensvolle Anlaufstelle, um Diskriminierung und Benachteiligung zu melden. Diese Stelle soll dazu beitragen, ein diskriminierungsfreieres Arbeits- und Lernumfeld zu schaffen, indem sie eingehende Beschwerden professionell bearbeitet und geeignete Maßnahmen zur Konfliktlösung einleitet.

Um eine hohe Resilienz der Kernprozesse an der MHB zu gewährleisten, unterstützt der QM-Bereich weiterhin die Kolleg*innen bei der Verschriftlichung und Optimierung zentraler Prozessabläufe. Beispielsweise wurden die Personaleinstellungsprozesse, einschließlich der Berufungsverfahren, sowie die Prozessabläufe im Kontext von Honorarverträgen mit externen Lehrbeauftragten überarbeitet.

Das 2022 eingeführte Feedbackmanagementsystem für Studierende hat sich bewährt und wurde im September 2023 auch für die Mitarbeiter*innen an der MHB geöffnet. Des Weiteren wurde erstmalig eine standort- und abteilungsübergreifende Mitarbeitendenbefragung durchgeführt, aus denen Verbesserungspotentiale für Mitarbeiter*innenbindung und -zufriedenheit abgeleitet wurden.

In Zusammenarbeit mit den zuständigen Kolleg*innen wurden die folgenden Ordnungen und Richtlinien überarbeitet und anschließend von den Hochschulgremien beschlossen:

- Immatrikulationsordnung,
- Rahmenstudien- und Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge,
- Studien- und Prüfungsordnung BMZ,
- Studien- und Prüfungsordnung BMM
- Richtlinien zur Forschung.

Alle Ordnungen, die der Rechtsaufsicht durch das MWFK unterliegen, wurden dem Ministerium zur Gleichwertigkeitsfeststellung vorgelegt. Inhaltliche Hinweise aus dem Referat 24 wurden zeitnah umgesetzt und zurück in die Hochschulgremien der MHB, zur erneuten Beschlussfassung, gegeben.

Das QM begleitet alle Akkreditierungsverfahren an der MHB. Im vergangenen Jahr waren dies:

- Im Bereich der Lehre wurde im Berichtszeitraum der Masterstudiengang (M. Sc.) Versorgungsforschung durch die Akkreditierungsagentur für den Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS), programmakkreditiert. Die daraus hervorgegangenen Auflagen wurden zwischenzeitlich umgesetzt.
- Der BMZ durchlief in 2024 ein „Programmakkreditierung im Einzelverfahren“ durch die AHPGS und wurde im Juni durch die Gutachtergruppe in Anwesenheit dreier Vertreter*innen des Landesprüfungsamts im Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit (LAVG) im Rahmen der Vor-Ort-Begutachtung evaluiert.
- Auch das Verfahren der institutionellen Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat wurde aus dem QM heraus begleitet.

Seit Oktober 2023 gehört der Arbeitsbereich Evaluation der Lehre zum Qualitätsmanagement der MHB. In diesem Bereich wurden folgende größeren Vorhaben begleitet und umgesetzt:

- Im vorlesungsfreien Zeitraum wurde der Fragenkatalog in der Lehrevaluation für alle Studiengänge in Zusammenarbeit mit unseren Expert*innen aus dem Bereich Methoden und Statistik, überarbeitet und zum WiSe 2023/24 bereits

größtenteils umgesetzt. Den Studierenden wurde ein FAQ-Dokument zur Verfügung gestellt, wo die häufigsten Fragen rund um die Lehrevaluation beantwortet werden und der Evaluationszyklus beschrieben wird.

- Im BMM wurde zum SoSe2023 die Turnusevaluation eingeführt. Hier werden nun nicht mehr, wie bisher, alle Lehrveranstaltungen aller Module (Vollevaluation) abgefragt. An Stelle dessen, wechseln sich jetzt innerhalb eines Fachsemesters die Module mit Vollevaluation und einer allgemeinen Bewertung (einmal am Ende des Moduls) ab, was zu weniger Überbürdung der Studierenden beiträgt. Ziel dieser Maßnahmen ist, die Rücklaufquoten auch in den höheren Semestern wieder zu erhöhen.
- Um auch die Qualität außerhalb der Lehre zu sichern und zu verbessern, wurden im Jahr 2023 auch, zum Teil neue Sonderevaluationen durchgeführt. Dazu gehören u.a. die Evaluation der Auswahltage, Berufungsverfahren und die außerordentlichen Studierendenbefragungen im Rahmen des Student Life Cycle (Erstsemesterbefragung – Studienverlaufsbefragung – Absolvent*innen-Befragung).
- Eine weitere Sonderevaluation wurde für den 3. Studienabschnitt des BMM durchgeführt: Im Wintersemester konnte erstmalig alle Fachsemester (8, 9 und 10) befragt werden. Um die neuen Strukturen besser bewerten zu können, wurden sowohl die Studierenden als auch die involvierten Dozierenden und Kliniken umfänglich befragt.

Gleichstellung

Ein wichtiger Meilenstein war im vergangenen Jahr die Erarbeitung des Paritätischen Gleichstellungskonzepts. Dies war die Voraussetzung für die Bewerbung im Professorinnenprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Die Bewerbung war zwar in der ersten Bewerbungsrunde leider nicht erfolgreich, doch das qualifizierte Feedback bietet wertvolle Hinweise für die weitere Entwicklung und die Überarbeitung für spätere Antragsmöglichkeiten des Professorinnenprogramms.

MHB-intern war die Gleichstellungsbeauftragte weiterhin an der Ausgestaltung der Beschwerdestelle nach Allgemeinem Gleichbehandlungsgesetz (AGG) beteiligt und übernimmt nun zusätzlich die Aufgabe der AGG-Beauftragten. Im September 2024 wurde ergänzend zum Leitbild der MHB ein Code of Conduct eingeführt und entschieden, eine Arbeitsgruppe zur Erstellung von konkreten Regelungen zum Schutz vor Diskriminierung einzurichten. Das Thema Antidiskriminierung wird damit an der MHB konsequent weiter ausgebaut und bearbeitet.

Die Vernetzung zur Verbesserung der personalisierten Gesundheitsversorgung wird sowohl intern als auch extern weiter ausgebaut. Die MHB ist Mitglied im transdisziplinären Netzwerk #Equal Health Care, das sich mit der Schließung des Gen-

der-Data-Gaps im Gesundheitswesen durch IT-Lösungen und im speziellen durch den Einsatz Künstlicher Intelligenz befasst. Für die aktuelle BMBF-Ausschreibung „Interaktive Technologien für eine geschlechtsspezifische Gesundheit" stellen Kliniker*innen mit IT-Unternehmen und überregionalen Forscher*innen der Gendermedizin einen gemeinsamen Antrag.

An die Öffentlichkeit gerichtet, wurden im Rahmen der Brandenburgischen Frauenwochen im März 2024 zwei Veranstaltungen zu Themen der Frauengesundheit durchgeführt (in Neuruppin – dort in Zusammenarbeit mit den Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Neuruppin und des Landkreises Ostprignitz-Ruppin – und in Brandenburg an der Havel). Diese Formate haben deutlich gemacht, dass es einen großen Informationsbedarf in der Bevölkerung gibt, und sollen deshalb weiter ausgebaut werden.

Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeitskommission hat im vergangenen Jahr mehrere Themen identifiziert und Veränderungen angestoßen. In den Studiengängen wurden die Lernziele um Themen aus dem Bereich Klimawandel/Nachhaltigkeit ergänzt. Das Essensangebot auf dem Campus Neuruppin konnte durch einen Foodtruck mit regionalem Angebot ergänzt werden. Die Nachhaltigkeitskommission ist auch daran beteiligt, ein studentisches Projekt fest an der MHB zu verankern: Um die Studierenden für die klinische Lehre mit Klinik-Kleidung auszustatten, arbeitet die MHB mit Sitex zusammen, einem Anbieter textiler Dienstleistungen, der uns aussortierte aber noch tragbare Dienstkleidung zur Verfügung stellt. Über die Mitgliedschaft im Baltic University Programm[7] (BUP, vgl. unten) und in der Initiative One Sustainable Health[8] ist die MHB im Bereich Nachhaltigkeit international vernetzt.

Der Senat hat auf Empfehlung der Nachhaltigkeitskommission beschlossen, dass das Präsidium zukünftig über Nachhaltigkeitsaktivitäten der MHB berichten soll, sowohl im MHB-Kontext als auch im UKV.

7_ https://www.uu.se/en/collaboration-innovation/the-baltic-university-programme/
8_ https://fondation-usdt.org/en/fonctionnement-du-forum-osh/

Die MHB verabschiedet Medizinstudierende und feiert zehnjähriges Bestehen.

6.2 Netzwerkentwicklung

MHB-Netzwerk

Die MHB führt regelmäßig Veranstaltungen durch, um neue wie bestehende externe Partner zu informieren, in Lehre und Forschung einzubinden und auch, um Bedarfe bei den Partnern aufgreifen zu können. Die MHB-Netzwerkarbeit hat einen deutlichen Schwerpunkt in der Humanmedizin, bezieht aber auch Psychotherapie und Zahnmedizin mit ein. Das MHB-Netzwerk besteht derzeit aus den drei Kliniken des UKV, sieben Lehrkrankenhäusern und 25 kooperierenden Krankenhäusern in Brandenburg und Sachsen-Anhalt sowie über 200 Lehrpraxen.

Die externen Partner werden über das MHB-Partnertreffen eingebunden. Im Rahmen dieser online-Veranstaltung berichten wir jedes Semester über Neuigkeiten aus der MHB und diskutieren mit den Teilnehmer*innen verschiedene Themen aus den Bereichen Lehre, Forschung und Versorgung. Dies ist das Herzstück der Netzwerk-Arbeit und wird ergänzt um spezifische Angebote zur Ansprache der Studierenden (wie das Career Center der MHB) und zur Mitwirkung in verschiedenen Bereichen der MHB, von den Studierendenauswahlverfahren über die Lehre bis hin zur Forschung.

Für eine dezentrale Universität stellt die Kommunikation und enge Anbindung aller Standorte und Partner*innen eine besondere Herausforderung dar. Die Netzwerkaktivitäten sollen die Kontakte auf individueller Ebene unterstützen und werden ständig in Bezug auf ihre Zweckmäßigkeit überprüft und weiterentwickelt.

Lehr- und Forschungspraxen

Lehrpraxen führen im BMM ab dem 2. Semester den Praxistag durch. Ab dem 4. Semester findet der Praxistag nicht mehr nur in allgemeinmedizinischen Praxen, sondern auch in anderen Facharzt-Praxen statt. Neben den regionalen Hausärzte-Netzwerken sind hieran auch die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) des UKV beteiligt. Aus dieser Gruppe rekrutiert sich auch das Forschungspraxen-Netzwerk der MHB.

Einmal im Semester findet der Lehrpraxistag statt, bei dem über Lehre und Forschung an der MHB informiert wird. Darüber hinaus werden die Lehrärzt*innen als Fakultätsangehörige in die MHB eingebunden und stellen eine*n gewählte*n Vertreter*in als stimmberechtigtes Mitglied des Fakultätsrats. Die Lehr- und Forschungspraxen werden zunehmend in die Behandlungs-, Forschungs- und Fortbildungskonzepte des UKV eingebunden. Das Netzwerk wird stetig erweitert.

Internationalisierung

Zentral für die Aktivitäten im Bereich der Internationalisierung sind weiterhin die Förderprogramme Promos und ERASMUS+, das gerade neu beantragt wird. Darüber hinaus wurden über das Baltic University Programme die Teilnahme an einer internationalen Dozierendenweiterbildung und zusätzliche Angebote für Studierende von MHB-Mitgliedern ermöglicht.

Die bestehende Internationalisierungsstrategie, die in den letzten Jahren aufgrund der Pandemie nur eingeschränkt umgesetzt werden konnte, wurde auf Leitungsebene erneut geprüft und erweitert. Zukünftig sollen engere Partnerschaften mit internationalen Universitäten (Strategie „Partneruniversitäten“) ausgebaut werden, die in Forschung und Lehre der MHB ähnliche Schwerpunkte verfolgen. Außerdem sollen internationale Forschungsaktivitäten der MHB besser erfasst und unterstützt werden (Strategie „Forschungsnetzwerke“).

Friend- und Fundraising

Mit dem Anstieg der Zahl der Studienplätze an der MHB wächst auch der Bedarf an zusätzlicher finanzieller Unterstützung in Form von Deutschland- und MHB-Stipendien kontinuierlich. Bisher ist es gelungen, die Anzahl der Förderer und der Gelder für diese Stipendien fortlaufend zu erhöhen: Für das Jahr 2023/24 wurden im Rahmen des Deutschlandstipendiums zum Sommersemester insgesamt 45 Deutschlandstipendien (2017 waren es lediglich sieben Stipendien) und 23 MHB-Stipendien für die Dauer von zwölf Monaten vergeben.

Seit Beginn der Förderung konnten Stipendiengelder in Höhe von rund 1.042.100 € an Studierende ausgezahlt werden. Bis zum Jahr 2023 haben 180 Studierende ein Deutschlandstipendium und 178 Studierende ein MHB-Stipendium erhalten. Und im selben Jahr konnten rund zehn Prozent der eingeschriebenen Studierenden an der MHB über das Stipendienprogramm gefördert und unterstützt werden.

Zudem konnte die MHB die zwei etablierten Stipendienprogramme erweitern. Seit 2022 können sich Studierende zusätzlich auf zwei Parkinson-Stipendien (durch die Deutsche Parkinsonhilfe und die Thiemann-Stiftung) bewerben. Damit werden bereits im Studium Forschungsvorhaben und Engagement im Bereich Parkinsonforschung gefördert. Auch die Zuwendungen für andere Projekte und Initiativen steigen weiter an. So konnten weitere Stiftungen, Sponsoren und private Förderer für Unterstützung gewonnen werden.

Für die Studierenden im BMM werden Klinikstipendien angeboten, bei denen Krankenhäuser und inzwischen auch Kommunen einen Teil der Studienbeiträge an der MHB übernehmen und sich die Studierenden dafür verpflichten, einen Teil oder die gesamte Facharztausbildung an der fördernden Klinik zu absolvieren. Dieses hat maßgeblich mit zum Erfolg des Verbleibs der Absolvent*innen im Land Brandenburg beigetragen.

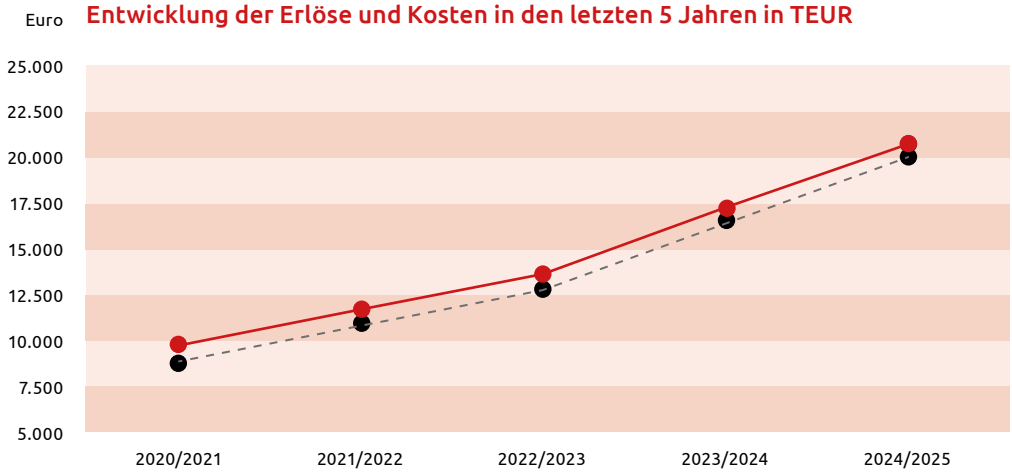
Es ist gelungen, neue Kooperationskliniken zu gewinnen und die Anzahl der vergebenen Stipendien stabil zu halten. Die Flexibilisierung der Klinikstipendien in Höhe und Vergabezeitpunkt hat zum weiteren Erfolg und der Aufrechterhaltung des Programmes beigetragen. Zum Wintersemester 2023/24 gab es insgesamt 151 laufende Stipendien mit einem Volumen von 1.224.277 €. Seit Start des BMM wurden Klinikstipendien in Höhe von insgesamt ca. 22.600.000 € vergeben.

Ein gemeinsamer, universitätsübergreifender Workshop der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) und der Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB) am 11. September stellte gemeinsame Projekte im Bereich der Medizinischen Ingenieurwissenschaften vor.

7. ENTWICKLUNGSDATEN DER HOCHSCHULE

Die MHB wächst kontinuierlich weiter, sowohl im Bereich der Lehre als auch im Bereich der Forschung, als auch im Bereich der akademischen Verwaltung. Dies zeigt sich an den sich positiv entwickelnden Einnahmen ebenso wie im Bereich der Ausgaben im vergangenen Jahr, und soll sich auch in den kommenden Jahren so fortsetzen.

Entwicklung der Erlöse und Kosten in den letzten 5 Jahren in TEUR



(Haushalt ohne Drittmittel).
Die Erlöse sind rot, die Kosten grau/gestrichelt dargestellt.

Der Standort Neuruppin ist Hauptsitz der Verwaltung und durch die Ansiedlung der Psychologie der größte Standort. In Neuruppin ist der Aufwuchs der Medizinstudierenden auf 69 Studienplätze pro Semester bereits erfolgreich umgesetzt und in der Klinik angekommen. Dieser Aufwuchs wird in den kommenden Jahren auch an den anderen Standorten ankommen und auch dort – zusammen mit den zusätzlichen Studienangeboten – für weiteres Wachstum sorgen.

Mitglieder der MHB nach Standorten (2024)

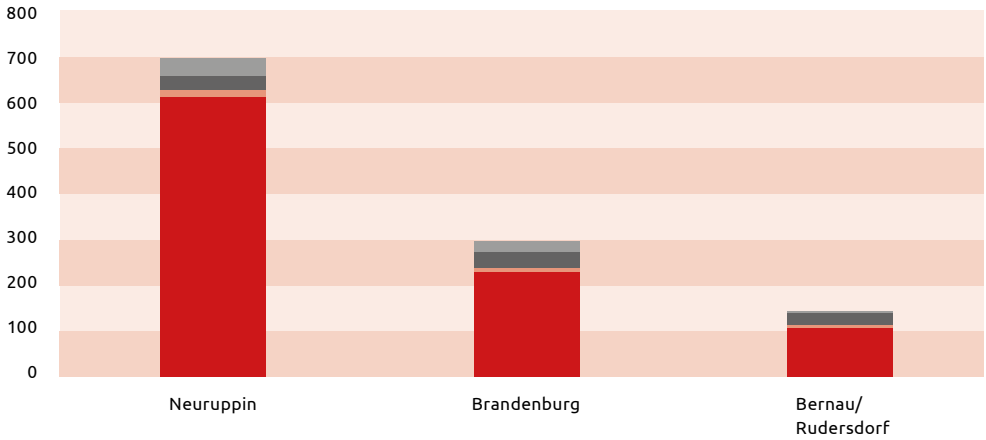


Abbildung 7: Zahl der Mitglieder der MHB nach Standorten in 2024

- Studierende,
- hauptberufliche Professuren,
- Wissenschaftliche Mitarbeitende
- Sonstige Mitarbeitende

Nachdem im vergangenen Jahr zusätzliche Anmietungen in Brandenburg an der Havel für eine Entlastung des Hochschulgebäudes sorgten und der Zahnmedizin eine Zwischenlösung vor dem Umzug in die neuen Räume bieten konnten, steht auch in Neuruppin die Expansion an. Hier werden zunächst zusätzliche Räume auf dem Klinik-Campus in Haus N für das Nutrition Skills Lab angemietet. Im Alten Gymnasium gibt es einen zusätzlicher Raum, der bei Bedarf für die Lehre in der Psychologie genutzt werden kann. Darüber hinaus können die neuen Räume der psychotherapeutischen Hochschulambulanz in der Schinkelstraße von der Psychologie mit genutzt werden. Am Standort Rüdersdorf muss mittelfristig eine neue räumliche Lösung für die MHB gefunden werden, da das bisher genutzte Gebäude abgerissen werden soll. In Bernau gab es bislang noch nicht den Bedarf an MHB-spezifischen Räumen. Aufgrund der zusätzlichen Studierenden in der dezentralen Phase wird dies auch dort ins Auge gefasst.

Kontakt und Impressum

MHB-Tätigkeitsbericht 2023/24
Redaktionsschluss 30.09.2024

Herausgeber
Der Präsident
der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane
Redaktion: Stabsstelle Präsidium

Der Text wurde auf Basis des Leitfadens
Gendergerechte Sprache der MHB gestaltet.

Gestaltung
aadr.de

Bildnachweise
Andreas Kunow
Markus Kluge (Seite 24)

Medizinische Hochschule Brandenburg Theodor Fontane
Campus Neuruppin
Fehrbelliner Straße 38
16816 Neuruppin
www.mhb-fontane.de

Neuruppin 11.2024

MEDIZINISCHE HOCHSCHULE BRANDENBURG
20
14
THEODOR FONTANE
Th. Fontane.